

Erklärung der Evangelischen Kirchengemeinde Duisburg - Neudorf - West

Zur ForuM-Studie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und Missbrauch in der EKD und Diakonie in Deutschland



Der Respekt der Menschenwürde hat Vorrang vor der Rechtfertigung und dem Schutz der Institution

Wir sind erschüttert

vom Ausmaß des Missbrauchs und der sexualisierten Gewalt unter dem Dach der Kirche und Diakonie. Jeder einzelne Fall ist unverzeihlich und jeder und jede Betroffene hat Anspruch auf umfassende Aufklärung und Entschädigung.

Wir sind fassungslos,

wie es möglich sein konnte, dass Würdenträger, Seelsorger, Diakone, Haupt- und Ehrenamtliche ihre Vertrauensposition, die sie im Auftrag der Kirche ausgeübt haben, dazu missbraucht haben, Schutzbefohlenen Gewalt und Demütigung anzutun.

Wir sind überzeugt,

dass bedingungslose Aufklärungsbereitschaft und Transparenz, die nur durch den Opferschutz begrenzt sein darf, zwingende Voraussetzung dafür ist, das Wirken der Vielen in unserer christlichen Gemeinschaft von der Last durch die Untaten der Wenigen zu befreien.

Wir sind besorgt,

dass die wichtige Präventionsarbeit, die alle Ebenen der kirchlichen und diakonischen Arbeit erreichen muss, sich in sinnentleerten administrativen Ritualen verliert, statt im Bewusstsein aller präsent zu bleiben.

Wir sind enttäuscht

über die auf der Internetseite der EKIR veröffentlichten Antworten auf Nachfragen zur ForuM-Studie, in denen die von den Forschenden kritisierte fehlende Datenbasis damit ‚erklärt‘ wird, es habe „keinerlei Anfrage auf Akteneinsicht gegeben“. Wir sind entsetzt, dass keine aktive Aufarbeitung von Seiten der Kirche erfolgt ist.

Wir erwarten

von den Leitungs- und Entscheidungsgremien auf Gemeinde-, Kirchenkreis-, Landeskirchen- und EKD-Ebene, ohne weiteren Verzug proaktiv die vom Forschungsverbund ForuM als bisher fehlend kritisierte „systematische Personalaktenanalyse“ zur weiteren Aufarbeitung des „Dunkelfeldes“ von Missbrauchsfällen in die Wege zu leiten.

Es muss Schluss sein

in unserer Kirche mit Rechtfertigungsversuchen und Erklärungen, wie synodal und demokratisch man doch sei. Die ‚dunklen Seiten‘ unserer Kirche müssen systematisch, ohne Rechtfertigungsversuche proaktiv und eigeninitiativ offen gelegt werden.

Die Menschenwürde kommt vor dem Schutz der Institution!

Eine Kirche, die nicht für jeden Menschen ein sicherer Ort ist, versagt im Blick auf den Auftrag, den das Evangelium ihr gibt.

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Neudorf-West